

Bahntarife in Frankreich

von [Peter Poschadel](#) (Bahnberatungsinstitut [Railistics](#))

Wohl kaum ein Bahnunternehmen kann als perfekt gelten, auch nicht die Schweizer Bahnen: wenn man das dortige Preisniveau sieht, versteht man, wodurch ihr Qualitätsvorsprung möglich wird. Die französische Staatsbahn SNCF genießt im Ausland bei aller Anerkennung für den TGV nicht unbedingt einen guten Ruf. Dies dürfte vor allem an den häufigen Streiks und dem Widerstand gegen „Netzöffnung“ und Wettbewerb liegen. Dass die SNCF kaum vertaktete Verkehre bietet und Anschlüsse oft schlecht aufeinander abgestimmt sind, ist schon weniger bekannt. Auch ist die Flächenerschließung in vielen Regionen sehr dürrftig, da viele kleine Halte nur in den Stoßzeiten bedient werden. Mit der Regionalisierung nach deutschem Vorbild ist jedoch eine viel versprechende Weiterentwicklung in Gang gekommen. Die SNCF hat auch gute Seiten, und es gibt einige Aspekte, aus denen die Nachbarbahnen Anregungen beziehen können. Dazu gehört das Tarifsystem, um das es im Folgenden gehen wird. Anlass dazu bietet die Einführung des „PEP“ bei DB Reise & Touristik, weil hier möglicherweise viele Anregungen aus Frankreich bezogen worden sind, ohne freilich optimal umgesetzt zu werden.

Merkmale und Entstehung des gegenwärtigen SNCF-Tarifsystems

Wichtigste Merkmale sind

- ein entfernungsabhängiger Fahrpreis mit degressivem Kilometerpreis
- tarifliche Einheit von Nah- und Fernverkehr
- Anreizsystem zur Nachfrageverteilung auf Zeiträume außerhalb der Spitzennachfragezeiten
- wenig Ermäßigungsmöglichkeiten für Fahrten von Einzelreisenden innerhalb der Woche (ausgenommen natürlich Berufspendler)
- großzügige Ermäßigungsmöglichkeiten für Arbeitnehmer, Jugendliche / Studenten, Senioren, Reisende mit Kindern bzw. Familien

Das Tarifsystem der SNCF verbindet traditionelle und moderne Elemente und kann aus Sicht der einzelnen Kundengruppen als übersichtlich und marktgerecht bezeichnet werden. Der degressive Kilometerpreis wurde Mitte der 70er Jahre eingeführt, um der geringeren Kostendeckung im Nahverkehr entgegenzuwirken. Er kommt übrigens auch bei TCV-Fahrscheinen, d.h. internationalen Fahrausweisen, zur Anwendung.

Einige sozialpolitisch motivierte und von der Regierung vorgeschriebene Ermäßigungsangebote gab es schon seit Jahrzehnten. Hierfür erhält die SNCF Ausgleichszahlungen. Auch hatten ermäßigte Fernverkehrs-Rückfahrkarten Tradition; das „Billet de Séjour“ wurde auch in Deutschland verkauft. Mit den 70er Jahren kamen die ersten kommerziell motivierten Passangebote für Jugendliche und Rentner auf; eine Entwicklung, die bei der Deutschen Bundesbahn ihre Parallelen hat – ebenso wie die in den 80er Jahren verstärkt angebotenen temporären Sonderpreise. Damit wirkte das Tarifsystem Ende der 80er Jahre relativ unübersichtlich, und vor allem wurden von der Öffentlichkeit die geringen „Ermäßigungsmöglichkeiten“ für Reisende zwischen 26 und 59 Jahren kritisiert. Zu einem großen Proteststurm kam es nach Einführung des neuen Buchungssystems „Socrates“ 1995, welches unausgereift war und zu langen Schlangen an den Fahrkartenschaltern führte. Die SNCF erlitt einen erheblichen Imageschaden, zu dessen möglichst schneller Behebung sie bestrebt war. Es wurde eine von Informationskampagnen begleitete, landesweite Fahrgastumfrage durchgeführt. Dazu wurden an allen größeren Bahnhöfen tagelang Stände aufgebaut und Passanten von den Bahnbeamten angesprochen. Ebenso gab es Befragungen in den Zügen. Die Ergebnisse der Umfrage wurden dann

in Ausstellungen in den Empfangshallen der Bahnhöfe und Prospekten präsentiert, wobei es auch hier wieder darum ging, möglichst viele Menschen zu erreichen. Bei der Gelegenheit gelobte die SNCF Besserung und legte mehrere öffentliche Versprechen ab. Die erzielten Erfolge und Ergebnisse wurden dann nach einem Jahr wiederum mit viel Aufwand dem Publikum vorgestellt. Dazu gehörte das Tarifsystem in seinen heutigen Zügen. Im Frühjahr 1997 wurde es werbewirksam eingeführt; alle Bahnhöfe waren mit bunten Fähnchen geschmückt. Der neue Wahlspruch der SNCF lautete nun „An uns, Sie von den Vorzügen der Bahn zu überzeugen.“ Kunden sollten mit mehr Ermäßigungsmöglichkeiten und einer Qualitätsgarantie (teilweiser Fahrpreiserstattung bei Verspätungen) in die Züge gelockt werden.

Bewährung in der Praxis

Die Rechnung der SNCF ging auf. Die Fahrgastzahlen, die von 1990 bis 1996 stetig gesunken waren, entwickelten sich von 1997 an klar nach oben. Im Jahre 1998 wurde ein bis dahin einmaliger Fahrgastrekord erzielt: Die SNCF transportierte über 300 Millionen Fahrgäste, die meisten Reisenden der Nachkriegsgeschichte, und das trotz aller Streckenstilllegungen und obwohl der ursprünglich mitgerechnete Großraumverkehr Paris bereits aus der Statistik herausgenommen worden war. 70 % der Fahrausweise wurden zu ermäßigten Preisen verkauft, was die SNCF theoretisch umgerechnet 120 Millionen Euro kostete. Dennoch stieg der Umsatz pro Zugkilometer erkennbar an. Die Kundenzufriedenheit erreichte wieder ein zufrieden stellendes Maß. Weiterhin Anlass zu Kundenverärgerung liefern die häufigen Streiks, was die SNCF-Führung versteht und sich deshalb viel Mühe gibt, ansonsten im Service zu überzeugen. Im Jahre 2001 wurden (außer Großraumverkehr Paris) 315 Millionen Reisende befördert. Im Fernverkehr wurden 52,84 Mrd. pkm erbracht; im Regionalverkehr (außer Großraumverkehr Paris) 8,81 Mrd. pkm.

Die Tarifstruktur im Einzelnen

1) Allgemeine Bedingungen

Fahrausweise sind vor Fahrtantritt zu entwerfen; Ausnahme: im Ausland gelöste Fahrscheine. Das Fahrtziel muss spätestens am Folgetag des Abreisetages um Mitternacht erreicht sein. In diesem Rahmen sind Fahrtunterbrechungen von bis zu 24 Stunden zulässig.

Züge des Fernverkehrs (außer TGV) können zuschlagfrei benutzt werden. Im allgemeinen gelten Zeitkarten sowohl in Zügen des Regional- wie auch des Fernverkehrs; bestimmte Züge sind jedoch für ermäßigte Arbeitnehmer-Zeitkarten ausgeschlossen. TGV-Züge sind reservierungspflichtig. In Zügen des Fernverkehrs ist die Reservierung bereits im Fahrpreis enthalten, sofern sie gleichzeitig mit dem Fahrausweis ausgestellt wird. Änderungen auf andere Züge kosten 1,50 EUR.

Die Rückgabe von nicht entwerteten Fahrausweisen ab einem Wert von 4,50 EUR ist bis zum Ende der Geltungsdauer möglich. Bei Fahrausweisen mit Reservierung ist sie bis zum geplanten Reiseantritt kostenfrei; ansonsten wird 50 % des Fahrpreises einbehalten. Bei Fahrausweisen ohne Reservierung beträgt die Bearbeitungsgebühr generell 10 %.

Der einmalige Umtausch von Fahrausweisen mit Reservierung ist bis zu einer Stunde nach dem geplanten Reiseantritt kostenfrei möglich. Ansonsten wird 50 % des Fahrpreises einbehalten. Für den Umtausch von Fahrausweisen ohne Reservierung wird hingegen eine Bearbeitungsgebühr in Höhe von 10 % des Fahrpreises erhoben, es sei denn, der Kunde beabsichtigt einen Klassenwechsel, die Nutzung einer geringeren Ermäßigung (wegen Änderung des Zeitpunktes des Reiseantritts) oder den Erwerb eines Fahrausweises mit Ermäßigung. In diesen Fällen ist der Umtausch kostenlos.

Es gibt eine Pünktlichkeitsgarantie: Wenn Züge des Fernverkehrs auf Strecken von mindestens 100 km benutzt werden und eine Verspätung von mindestens 30 Minuten entsteht, so erstattet die SNCF ein Drittel des Fahrpreises. Dazu werden am Zielbahnhof Umschläge verteilt, mit welchen den Kunden ihren Fahrschein an die zuständige Abteilung schicken müssen, um dann per Post Reisegutscheine im entsprechenden Wert zu erhalten. Ausgeschlossen sind allerdings Verspätungen aufgrund von höherer Gewalt wie auch streikbedingte Verspätungen.

Sowie es in Deutschland die DB-eigenen Bundesbusunternehmen gibt, betreibt die SNCF ebenfalls Busverkehre, und zwar über die Tochtergesellschaft Keolis sowie in Einzelfällen direkt. Meistens ist letzteres bei wichtigen Ergänzungsstrecken zum Schienennetz der Fall. Keolis ist ein neues Unternehmen, in das 2001 die beiden traditionell bahneigenen Buskonzerne SCETA und Carians sowie die mehrheitlich übernommene VIA GTI zusammengefasst wurden. Unter den von Carians und SCETA stammenden Linien finden sich viele Schienenersatzverkehre für stillgelegte Schienenstrecken. Zu Zielen an vielen dieser Buslinien werden durchgehende Bahnfahrtausweise ausgestellt, während im Binnenverkehr für die betreffenden Linien eigene Tarife gelten. Euro-Domino und InterRail werden wohl offiziell nur auf den von der SNCF direkt betriebenen Linien anerkannt, aber auf anderen Strecken drücken die Fahrer oft ein Auge zu.

2) Regionalverkehr (*Transports express régionaux, TER*) und Fernverkehr (*Grandes Lignes*) außer TGV

Der Grundpreis ist von den zurückgelegten Tarifkilometern abhängig. Bei definierten Verkehrsrelationen auf langen Distanzen, wo der Reisende deutliche Umwege im Vergleich zur Luftlinienentfernung zurücklegt, wird jedoch eine geringere Anzahl von Tarifkilometern zum Ansatz gebracht, als sich durch Addition der Teilstrecken ergeben würde. Außer bei Benutzung des TGV entspricht der Grundpreis dem zu zahlenden Fahrpreis.

Der Fahrpreis setzt sich aus einer Konstante a und einem Kilometerpreis b zusammen, womit ein mit wachsender Entfernung sinkender Fahrpreis pro Kilometer erzielt wird. Die Berechnung erfolgt mit einer einfachen Formel. Die entfernungsabhängigen Werte für Konstante a und Kilometerpreis b lassen sich aus folgender Tabelle ablesen, so dass jeder Fahrgast selbst seinen Fahrpreis berechnen kann:

SNCF - Berechnung des Grundpreises (prix de base)			
a) Grundpreis = Konstante a + (Kilometerpreis b x Entfernung D)			
b) Aufrundung des Ergebnisses auf glatte 10-Cent-Beträge.			
c) Angaben für die 2. Klasse, für die 1. Klasse gilt der Faktor 1,5.			
Tarifentfernung D	Konstante a	km-Preis b	Preisbeispiele
1 - 16 km	EUR 0,5701	0,1425	10 km: EUR 2,-- (20 Cent/km)
17 - 32 km	EUR 0,1832	0,1163	20 km: EUR 2,60 (13 Cent/km)
33 - 64 km	EUR 1,5066	0,1074	60 km: EUR 8,-- (13,3 Cent /km)
65 - 109 km	EUR 2,0836	0,1002	100 km: EUR 12,20 (12,2 Cent/km)
119 - 139 km	EUR 4,8475	0,0861	125 km: EUR 15,70 (12,56 Cent/km)
140 - 199 km	EUR 5,3612	0,0835	175 km: EUR 20,-- (11,43 Cent/km)
200 - 300 km	EUR 8,2957	0,0702	250 km: EUR 25,90 (10,36 Cent/km)
301 - 499 km	EUR 13,4784	0,0624	400 km: EUR 38,50 (9,625 Cent/km)
500 - 799 km	EUR 22,3672	0,0523	750 km: EUR 61,60 (8,213 Cent/km)

3) Hochgeschwindigkeitszüge (TGV), ohne Nacht-TGV

Es gelten Relationspreise, die unter Berücksichtigung von der Wettbewerbssituation mit anderen Verkehrsträgern definiert werden. Es besteht Reservierungspflicht; die Reservierungsgebühr ist im Fahrpreis eingeschlossen.

Der Relationspreis setzt sich aus Grundpreis und Zuschlag zusammen. Somit können auch normale Fahrausweise oder internationale Passangebote für Fahrten mit dem TGV verwendet werden. In der 2. Klasse wird zwischen zwei Preisstufen unterschieden, und zwar zwischen „Normalzeit“ (période normale) und „Hauptreisezeit“ (période de pointe). Entscheidend ist nur der Zeitpunkt des Reiseantritts! Bei Fahrten, die nicht in Paris beginnen oder enden, ist der TGV-Relationspreis sogar mit dem Grundpreis identisch; d.h. es wird kein Zuschlag erhoben.

4) Nacht-TGV

Diese Züge werden auf Relationen mit besonders starker Nachfrage nach Übernacht-Verbindungen eingesetzt, um auf mehrere kurz hintereinander abfahrende konventionelle Nachtzüge (wie früher üblich) verzichten zu können. Um einen Anreiz zur Benutzung zu geben, gelten besonders günstige Pauschalpreise, die billiger als alle anderen Tarife sind und zusätzliche Serviceleistungen beinhalten.

5) Preisermäßigungen: allgemeine Aspekte

Viele Preisermäßigungen werden nur in voller Höhe gewährt, wenn der Zeitpunkt der Abreise nicht in die Hauptreisezeit fällt. Diese liegt freitags und sonntags von 15:00 – 20:00 Uhr sowie montags von 5:00 bis 10:00 Uhr. Entscheidend ist nur der Zeitpunkt des Reiseantritts, bewiesen durch den Entwerteraufdruck. Wochenendpendler können somit von den vollen Ermäßigungen profitieren, wenn sie z.B. zwischen 14:30 und 14:59 abfahren oder Nachtzüge benutzen. Mit Ausnahme der Kinderermäßigung werden an Bord der Züge keine ermäßigten Fahrausweise ausgestellt. Auf Sozialermäßigungen, wie die Arbeitnehmer-Ferienfahrkarte, wird hier nicht näher eingegangen.

6) Altersabhängige Ermäßigungen

Jugendliche von 12 – 25 Jahren, Senioren ab 60 Jahren sowie bis zu vier Begleiter von Kindern unter 12 Jahren erhalten 25 % Ermäßigung. Im TGV kontingentierte Plätze, in sonstigen Zügen ist der Reiseantritt in der Normalverkehrszeit Bedingung. Kinder von 4 – 11 Jahren erhalten ohne Einschränkung 50 % Ermäßigung. Kumulierung mit weiteren Ermäßigungsangeboten möglich, z.B. bei Begleitung durch weitere Reisende (siehe oben).

7) Passabhängige Ermäßigungen

Für Jugendliche von 12 – 25 Jahren, Senioren ab 60 Jahren sowie Begleiter von Kindern unter 12 Jahren gibt es Pässe, die 50 % Ermäßigung bieten. Sie kosten für ein Jahr 44 EUR, 46 EUR bzw. 58 EUR. Im TGV kontingentierte Plätze, in sonstigen Zügen ist der Reiseantritt in der Normalverkehrszeit Bedingung. Sofern keine Kontingente mehr zur Verfügung stehen, bzw. der Reiseantritt in der Hauptreisezeit erfolgt, werden 25 % Ermäßigung gewährt. Außerdem bieten die Pässe Ermäßigungen bei bestimmten Partnern der SNCF und berechtigen zum Erwerb von Rail+.

Für Familien mit mindestens drei Kindern unter 18 Jahren gibt es einen preisgünstigen Familienpass für 16,50 EUR, der je nach Anzahl der Kinder von 30 % bis 75 % bietet. Möchten mehrere Familienmitglieder unabhängig voneinander reisen, werden Doppel zum Preis von 12,- EUR erforderlich.

8) Reiseabhängige Ermäßigungen

Wenn zwei bis neun Reisende gemeinsam reisen (d.h. mit derselben Fahrkarte), erhalten alle Reiseteilnehmer 25 % Ermäßigung. Im TGV kontingentierte Plätze, in sonstigen Zügen ist der Reiseantritt in der Normalverkehrszeit Bedingung. Bei Hin- und Rückfahrten von mindestens 200 km werden 25 % Ermäßigung gewährt, wenn zwischen

Hinfahrt und Rückfahrt eine Nacht von Samstag auf Sonntag liegt. Im TGV kontingentierte Plätze, in sonstigen Zügen ist der Reiseantritt in der Normalverkehrszeit Bedingung.

Bei mindestens acht Tagen Vorbuchung bzw. bei mindestens 30 Tagen Vorbuchung sind auf 500 definierten Relationen 30 % bzw. 60 % ermäßigte Fahrausweise erhältlich (nur für 2. Klasse). Die konkrete Ermäßigung hängt vom Fahrtziel ab; im allgemeinen gilt für Zielbahnhöfe derselben Region jeweils derselbe Preis. Dieses „Découverte J8“ bzw. „Découverte J30“ genannte Angebot ist mit Zugbindung versehen und sieht keinen Umtausch vor; bis vier Tage vor Reiseeintritt ist jedoch eine Rückgabe möglich, wobei nur 70 % des Fahrpreises erstattet werden.

9) Ermäßigungen für Stammkunden

Arbeitnehmer erhalten für Strecken bis zu 75 km (in einigen Regionen auch für längere Strecken) stark ermäßigte Wochen- und Monatskarten. Sie gelten nicht für TGV-Züge. Ähnliche ermäßigte Zeitkarten gibt es für Schüler, Auszubildende und Studenten. Der Ermäßigungsfaktor beträgt ca. 72 %. Freiberufler oder Selbständige haben kein Anrecht auf diese Zeitkarten!

Auf regionaler Ebene gibt es für die genannten Gruppen weitere Streckenzeitkarten mit unterschiedlichen Eigenschaften; unter anderem auch solche, die Stadtverkehre größerer Städte mit einschließen. In diesen Städten haben die Zeitkarten dann Netzwirkung. Diese Angebote liegen in der Verantwortung der Aufgabenträger, d.h. der Regionen. Sie ersetzen die Organisation der Verkehrsverbünde, die man in Frankreich außerhalb des direkten Bereichs bestimmter Großstädte nicht kennt (und auch nicht braucht).

Bewertung

Der degressive Kilometerpreis gilt für alle Züge (außer Thalys und Eurostar), jedoch ist der Grundpreis auf kürzeren Strecken recht hoch, dafür aber auf langen Strecken günstig. Für einzelne und kürzere Fahrten innerhalb der Woche gibt bei 26-59-jährigen Einzeleisenden praktisch keine Ermäßigungsmöglichkeiten. Allerdings haben viele Regionen für Wochenende und Ferienzeiten besondere Tarifangebote eingeführt, z.B. regionale Wochenendtickets und Mitfahrerermäßigungen für kurze Strecken. Berufspendler können mit ihren Zeitkarten ohne Aufpreis die meisten Züge des Fernverkehrs nutzen (außer Hochgeschwindigkeitszüge), und Zuschläge gibt es nur beim TGV. Eine Platzreservierung für Züge des Fernverkehrs und TGV ist seit neuestem im Fahrpreis bereits enthalten. Die erste Änderung der Reservierung kostet nur 1,50 EUR. Durch Einführung dieses Service hat sich der Fahrpreis übrigens nicht erhöht. Die meisten Fahrpreisermäßigungen sind auch in Frankreich kontingentiert, jedoch ist die Zugbindung nur bei TGV gegeben (Reservierungspflicht). Bei den meisten Ermäßigungen handelt es sich um 25%-ige Reduktionen. Die Begrenzung von Schleuderpreisen führt letztlich zu mehr Gerechtigkeit für alle Fahrgastgruppen. Neben dem Mittel der Kontingentierung wird zur Nachfragelenkung die „période de pointe“ (Hauptreisezeit) verwandt, während der die meisten Ermäßigungen ausgesetzt werden. Diese Hauptreisezeit wurde in den letzten Jahren immer weiter gekürzt, und vor allem genügt der Fahrtantritt außerhalb dieser Zeit. Wenn man freitags oder sonntags um 14:45 eine sechsstündige Reise antritt, kann man noch in den Genuss aller Ermäßigungen kommen. Während der Hauptreisezeiten setzt die SNCF jede Woche auf vielen Hauptstrecken etwa 50 %-100% mehr Züge ein, was durch Konzentration der Instandhaltungsarbeiten auf die Mitte der Woche möglich wird.

Grundsätzlich kann man Fahrausweise mit Reservierung bis eine Stunde nach der geplanten Abreise kostenlos umtauschen, was Fahrgästen entgegen kommt, die z.B. zu spät den Bahnhof erreicht haben. Der Umtausch ist sogar an Fahrkartenautomaten möglich. An wichtigen TGV-Bahnhöfen sind am Bahnsteig spezielle Automaten für den Schnellumtausch aufgestellt! Sofern im neu gewählten Zug keine Plätze der ursprünglichen Preiskategorie mehr vorhanden sind, muss der Kunde lediglich den Differenzbetrag entrichten. Eine hohe Stornogebühr von 50 % des Fahrpreises wird nur erhoben, wenn man den Fahrausweis ein zweites Mal umtauscht oder erst mehr als eine Stunde nach der geplanten Abfahrt den Umtausch vornimmt. Anschlussreisende, die ihren Zug verpassen, müssen den

Fahrschein natürlich nicht umtauschen; hier reicht ein Vermerk vom Bahnpersonal. Reisende von 26 bis 59 Jahren kommen nur an mehr als 25 % ermäßigte Fahrausweise, wenn sie auf die relationsbezogen angebotenen Billigtickets „Découverte J8“ und „J30“ mit Zugbindung zurückgreifen. Dies sind auch die einzigen Angebote, bei denen ein Umtausch nicht möglich ist, aber immerhin werden sie für die einfache Fahrt angeboten, und eine Wochenendbindung gibt es hierbei auch nicht.